

Westerheim stellt Weichen für die Zukunft

Gemeinderat Alter Pfarrhof soll erhalten und saniert werden. Akzente für Dorferneuerung festgelegt

VON ELLY HECKELSMÜLLER

Westerheim Der alte Pfarrhof in Westerheim soll erhalten und saniert werden: Das hat der Gemeinderat bei seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Gemeinsam mit dem Vorstand der Teilnehmergeinschaft der Dorferneuerung stellte das Gremium außerdem Überlegungen dazu an, welche Schwerpunkte die Gemeinde künftig im Zuge der Dorferneuerung setzen will.

Als Berater zu beiden Themen hatte sich das Westerheimer Gremium den Architekten Franz Arnold, Christoph Graf vom Amt für Ländliche Entwicklung sowie den Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Willi Daurer an seine Seite geholt. Es gehe um die Frage „Wie wollen wir unser Dorf zukünftig aufstellen?“, sagte Bürgermeisterin Christa Bail. So besäßen die zu fassenden Beschlüsse eine Signalwirkung.

Architekt Arnold stellte fünf verschiedene Varianten und Feinuntersuchungen für die Gestaltung der Dorfmitte vor. Dabei ging es darum, welche Nutzungen in dortigen Gebäuden untergebracht werden könnten. Hierzu gab es in den fünf Varianten unterschiedliche Vorschläge. Als Schwerpunkte, die bei den Planungen zu berücksichtigen sind, wurden ein Dorfladen, Gastronomie, seniorengerechtes Wohnen sowie die Unterbringung der Vereine festgelegt. Eine Einkaufsmöglichkeit findet sich im Ort seit Jahren nicht mehr, bald schließt mit dem Gasthof Hieber nun auch die letzte Dorfwirtschaft ihre Türen.

Plätze mit viel Potenzial

„Heute geht es nicht um Details: Wir wollen vielmehr ein Stimmungsbild erhalten, also eine Weichenstellung für zukünftige Entscheidungen“, hob Städteplaner Willi Daurer her-



Ein einstimmiges Bekenntnis zum alten Pfarrhof und zu seinem Erhalt gab es in der jüngsten Sitzung des Westerheimer Gemeinderats. Zudem befasste sich das Gremium mit der Frage, welche Schwerpunkte bei der Entwicklung der Ortsmitte im Zuge der Dorferneuerung gesetzt werden sollen. Foto: Elly Heckelsmüller

vor. Die beiden zentralen Plätze im Dorf – der eine bei der Festhalle und der zweite bei der Kirche –, die durch die Bahnlinie voneinander getrennt sind, böten viel Potenzial für die künftige Entwicklung des Ortes. Die Beteiligten stimmten schließlich über die fünf vorgestellten Varianten ab. Die zwei Entwürfe, auf die die meisten Stimmen entfielen, sollen nach einem anschließend gefassten Gemeinderatsbeschluss beim weiteren Vorgehen und bei den Planungen für die künftigen Gebäudenutzungen favorisiert werden.

Mit einem einstimmigen Votum bekannte sich das Gremium dazu,

dass der alte Pfarrhof als ein Stück Heimatgeschichte erhalten werden soll. Der nördliche Gebäudeteil des Pfarrhofs weist fast vollständig die Bausubstanz aus dem 16. Jahrhundert auf. Auf einem alten Stück Holz, das gefunden wurde, ist laut Bürgermeisterin Christa Bail die Jahreszahl 1569 eingeritzt. Das alte Gemäuer weckt nach ihren Worten bei Experten wie auch bei Einheimischen Begeisterung.

Die Vorstandschaft der Teilnehmergeinschaft Dorferneuerung regte zudem eine Nutzung durch gemeindliche Einrichtungen, für kirchliche Veranstaltungen und die Unter-

bringung von Mehrzweckräumen an. Für eine rasche Entscheidung bezüglich der Sanierung des Pfarrhofes hatte zuvor Christoph Graf plädiert. Derart günstige Förderbedingungen, wie sie derzeit herrschen, werde es nie mehr geben. Bei dem Vorhaben steht ein Investitionsvolumen von mehr als einer Million Euro im Raum. Zuschüsse könnten laut dem Experten aus dem Entschädigungsfonds der Denkmalpflege, aus Mitteln der Dorferneuerung sowie des Landkreises fließen.

Bail will sich auf Basis der bei der Sitzung gefassten Beschlüsse erneut mit den Vereinen austauschen, damit

deren Belange bei weiteren Schritten mit eingearbeitet werden können. Daurer informierte auch über den Planungsstand für das Areal rund um die St. Sebastian- und Rochuskapelle in Rummeltshausen. Die Abmessungen seien weitgehend festgelegt, sodass nun ein Förderantrag für den Abbruch der alten Gebäude im Umfeld der Kapelle gestellt werden könne. Dort soll ein öffentlicher Platz entstehen. Eine Idee sieht vor, dass hier eine Fläche für Veranstaltungen und ein Mehrgenerationen-Spielplatz geschaffen werden könnten. Die Kostenschätzung liegt laut Daurer bei 185.000 bis 190.000 Euro.